

Richtiges Putzen für strahlendes Kinderlachen

Der Bremer Zahnarzt Ulrich Reiter organisiert in Thailand Hilfsprojekte für Flüchtlinge

VON KRISCHAN FÖRSTER

Bremen-Mae La Oon. Im thailändisch-burmesischen Grenzgebiet leben Tausende von Flüchtlingen vom Volk der Karen, um die sich kaum jemand kümmert. Es mangelt in den Lagern an vielem. Der Bremer Ulrich Reiter versucht seit Jahren, wenigstens eine notdürftige zahnärztliche Versorgung aufzubauen.

Thailand gehört zu den florierenden Wirtschaftsnationen Südostasiens, dem Land wird in der Zukunft ein ähnlicher Aufschwung zugetraut, wie ihn die sogenannten Tigerstaaten Taiwan, Südkorea oder Singapur vorgelegt haben. Doch fernab der pulsierenden Metropole Bangkok und der beliebten Touristenregion an den Küsten gibt es vergessene Landstriche. Im Dschungel des Nordens fristen direkt im Grenzgebiet rund 160 000 Flüchtlinge aus dem benachbarten Myanmar (Burma) ein Leben in Armut.

Es sind Angehörige der Karen, einer seit Jahrhunderten verfolgten ethnischen Minderheit christlichen Glaubens, die Zuflucht in insgesamt neun Lagern gefunden haben. Ihre Anwesenheit wird von den thailändischen Behörden nur geduldet, es gibt keine Ausbildung, keine beruflichen Perspektiven. Unterstützung bekommen die Karen lediglich von internationalen Hilfsorganisationen.

Die Bambushütten sind spartanisch, das Essen oft einseitig und karg, die medizinische Versorgung rudimentär. Seit vier Jahren versucht auch der Bremer Zahnarzt Ulrich Reiter, den Karen im Flüchtlingslager von Mae La Oon zu helfen. Vor allem den Kindern. „Jeder zweite Zehnjährige hat schon schadhafte Zähne“, sagt er. Bis vor Kurzem wurden sie bei Schmerzen einfach gezogen, ganz robust mit einer Zange. Für Reiter ein Bild des Grauens.

Also baute er zusammen mit dem Malteser Hilfsdienst eine kleine Zahnklinik auf, organisierte und finanzierte einen modernen Behandlungsstuhl und medizinische Instrumente und bildete burmesische „Hilfszahnärzte“ aus. Seither können auch

einfache Füllungen gemacht und faule Zähne gerettet werden.

Als Ulrich Reiter 58 Jahre alt wurde, hatte er das Gefühl, in seinem Leben noch etwas Anderes machen zu müssen. 20 Jahre lang hatte der Zahnarzt in seiner gut gehenden Praxis im Bremer Viertel Patienten behandelt. Es ging ihm gut. Aber dann kam ein anderer Gedanke auf – zu helfen, wo Hilfe dringend benötigt wird. So kam er nach Thailand, in ein Land, das er ohnehin mochte. Er stellte Kontakt zu den Maltesern her und die schickten ihn zu den Karen-Flüchtlingen. Seit vier Jahren versucht „Dr. Uli“, wie er in Mae La Oon nur genannt wird, das Leid ein wenig zu lindern. Er opfert dafür seinen Urlaub und sammelt Spenden in Bremen. „Das ist jetzt Teil meines Lebens.“ Allein 18 000 Euro hat es gekostet, die Zahnklinik mit Behandlungsstuhl, Druckluftkompressor und Stromgenerator auszustatten. Jetzt hat Reiter ein neues Projekt.

„Eine gute Prophylaxe beginnt mit dem richtigen Putzen“, sagt der 60-Jährige. Das aber kennen die Karen nicht. Ihnen reichte bislang eine Fingerspitze mit etwas Asche oder Salz. „Das reicht nicht“ sagt Reiter. Der Zucker sei schuld. So einseitig und einfach die Ernährung auch sei, Süßigkeiten und Fruchtsäfte gebe es genug. Und die machten die Zähne kaputt. Sechs „Putzhelfer“ hat er ausgebildet, die einigen Hun-

dert Kindern mit gespendeten Zahnbürsten gezeigt haben, wie es richtig geht. In den Lagern leben aber 10 000 Kinder.

Deshalb hat Reiter den Maltesern vorgeschlagen, eine flächendeckende Versorgung an allen 17 Schulen aufzubauen. Einfachste Unterstände aus Holz, mit fließendem Wasser aus der Regentonne und einem gelöcherten Rohr, wo sich die Kindern jeden Morgen die Zähne putzen sollen. An zwei Schulen seien solche Putzstationen schon gebaut worden, 15 weitere Unterstände sind geplant, für sie fehlt aber noch das Geld. „Dabei ist es gar nicht teuer“, sagt Reiter.

Nicht mehr als 200 Euro koste der Bau jeder Anlage, insgesamt also rund 3000 Euro. Also sammelt Reiter jetzt wieder Spenden. Bei Freunden und Bekannten sowieso, er freue sich aber auch über jeden Bremer, der einen kleinen Beitrag leisten wolle und könne, sagt Reiter. Er wird weiter nach Thailand fahren, wann immer es die Arbeit in seiner Praxis erlaubt. Denn die freundlichen Menschen und die leuchtenden Augen seiner „Patienten“ geben ihm das Gefühl, genau das Richtige zu tun.

Spenden bitte an: Malteser Hilfsdienst e.V., Bank für Sozialwirtschaft, BLZ 370 205 00, Konto-Nummer 120120120, Verwendungszweck: „Dr. Uli - Thailand“.



Der Bremer Zahnarzt Ulrich Reiter hat eine Zahnklinik aufgebaut und „Hilfszahnärzte“ ausgebildet, die Kindern richtiges Zähneputzen beibringen. Er engagiert sich bei einem Hilfsprojekt im thailändisch-burmesischen Grenzgebiet.

FOTO: FR